

2 Weibspersonen, die zusammen ein Alter von 419 Jahren haben. — Im Zuchthause befinden sich ein weiblicher und ein männlicher Züchtling. — Das Frostische Armenschulen-Legat haben ihrer 9 genossen.

Da diesen Nachrichten, gewöhnlichermaßen, besondere Abhandlungen, vorgefetzt sind, so zeigen wir dieselbigen im künftigen 3ten Stück an.

## VII. Vermischte Nachrichten.

Jetzt können wir das 2te Stück der Provinzialblätter anzeigen, das in der Buchhandlung der Gelehrten, und in Börlig bey R. A. Losnigern zu haben ist, auf 8 Bog. in gr. 8. mit fortlaufender Signatur und Seitenzahl. Wir setzen den Inhalt dieses Stückes her, wie wir es bey dem ersten gemacht haben. 1) Von den Sitten u. Gebräuchen der heutigen Wenden, 2te Abtheilung, S. 128 — 141. von Hrn. Sortschansky. Das ist die Fortsetzung dieser Materie, die im 1ten St. angefangen war. Hr. S. führt eine Stelle aus Brüggemanns ausführl. Beschreibung des Herzogth. Vor- und Hinterpommern (1779.) — einem schönen Buche — an, die die dortigen so genannten Wendisch-Deutschen, und die Aehnlichkeit mit unsern heutigen Wenden, betrifft. Es kommt in den Gebräuchen der Wenden — wie Hr. S. erinnert, — allerdings verschiedenes vor, das auch bey den Deutschen, bis auf den heutigen Tag noch, gebräuchlich ist, z. E. bey Kindtaufen, Hochzeitmachen &c. Rezensent erinnert sich, daß im Meißnischen, in den Stiftern Merseburg und Zeitz, in dem Amte Weisensfelds und einigen andern Aemtern — auch in Schlessien — fast die nämlichen Gebräuche im Schwange sind, wie sie hier von Hrn. S. beschrieben werden; zum Beweis, daß in den grauen Zeiten die Wenden da gehauset, und daß eine Zusammenschmelzung der Sitten und Gebräuche der Wenden und Deutschen vor sich gegangen sey, und die letzten, als Ueberwinder, von den erstern als Ueberwundenen, vieles angenommen haben, und noch, — mit Recht oder Unrecht ist hier nicht der Ort zu untersuchen — beybehalten. Auch das, was Hr. S. S. 128. von dem, was die weibl. Personen bey Abholung eines Kindes zur Laufe sagen: „einen Heiden gebt ihr“, &c. beybringen, war vor 30 oder 40 Jahren noch um Leipzig herum, und in der Stadt selbst, so wie an mehreren Orten gewöhnlich, und Rezensent erinnert sich in des sel. D. Ernesti theol. Biblioth. gelesen zu haben, daß sich derselbe über diese abgeschmackte Auslassung mit Recht aufhält; sie ist unchristlich, und sollte von den wendischen Herrn Predigern gerügt werden. Der Aberglaube mit dem Wasterhemde, mit dem seidenen Faden, womit das Pauthenbrieschen umwickelt gewesen &c. herrscht noch an vielen Orten, auch bey den Deutschen. 2) Beschreibung des Ausbruchs des Vesuvs in 1779, aus der Voyage pittoresque de Naples & de Sicile, 1. Part. I. Vol. (Paris 1781.) übersetzt. 3) Auszug aus den im Jahr 1780. zu Niederrengersdorf 1 Meile von Börlig. gemachten meteorologischen Beobachtungen, S. 152 — 163. von Hrn. A. T. v. Gersdorf. 4) Auszug aus Hrn. C. G. Reichels Abhandlung von der Erziehung des Landvolks in der Oberlausitz, S. 163. 5) Von der pflichtmäßigen Sorgfalt der Väter in Absicht auf die Leibesbildung ihrer Kinder, S. 172 — 188. von Hrn. D. J. G. Herzog in Camenz. Hievon findet man sonst sehr viel in vielen ältern und neuern Erziehungsschriften. Rezensent erinnert sich, vieles hieher gehörige in J. P. Sattlers Briefen eines Lehrers an seine jungen Freunde (Nürnberg 1780.) — einem recht guten Buche, davon 2 Theile heraus sind — gelesen zu haben.

Es